



Wednesday Seminars

SOMMERSEMESTER 2018

Steffi Grundmann

Die Verbindung von Haut und Haaren im klassischen Griechenland

Mittwoch 02.05.2018, 17.00, HS C, IKSA, NIG, Universitätsstraße 7, 1010 Wien, 4. Stock



Steffi Grundmann studierte Alte Geschichte, Geschlechterstudien und Russistik in Berlin und Moskau. Seit 2010 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Lehrbereich Alte Geschichte der Bergischen Universität

Wuppertal und hat 2017 ihre Dissertation über Haut und Haar im klassischen Griechenland abgeschlossen. Sie hat über Geschlechterverhältnisse und Sexualität in Antike und Religion sowie zur antiken Körpergeschichte publiziert.

...kommende Termine

09.05.2018 **Ethnocineca**

Sondertermin im Rahmen der Ethnocineca 2018

16.05.2018 **Cora Bender**

Sovereign Health: Native North American Medical Practices in a Globalized World

23.05.2018 **Dominique Casajus**

The Tuareg alphabets, their contemporary use and their history: an overview

Im klassischen Griechenland ist die äußerliche Erscheinung für die Interaktionen in den *póleis* höchst bedeutsam gewesen. Als sichtbare Teile des Körpers treten Haut und Haar hervor, die so gesellschaftliche Relevanz erlangen. Ausgehend von der medizinischen Sicht auf ihr Verhältnis zueinander stehen die historischen Bedeutungen von Haut und Haar im 5. und frühen 4. Jh. v. Chr. im Zentrum dieses Vortrages.

Dabei zeigt sich nicht nur eine enge Verbindung von Haut und Haar im medizinischen Schriftgut sowie der Dichtung und der Geschichtsschreibung, sondern auch eine spezifische Sicht auf das Verhältnis von Körper und Umwelt, zwischen denen Haut und Haar ebenso vermitteln wie zwischen dem Körperinneren und -äußeren. In diesen Prozessen bilden sie gemeinsam einen Zwischen_Raum, der über rein medizinische Fragen hinausweisend im historischen Kontext sozial differenzierende Wirkungen erzeugt.

Denn die Beschaffenheit von Haut und Haar steht in den aus dem Untersuchungszeitraum erhaltenen Quellen häufig in einem expliziten Bezug zu Geschlecht und/oder anderen Differenzkategorien. Diese aus den Quellen gewonnene Perspektive wird abschließend theoretisch eingebettet, um ihre Implikationen (nicht nur) für die Geschlechtertheorie herauszuarbeiten.